

Mitgliederbrief 2009

Oktober 2009



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde der BN-Kreisgruppe

Sicher haben sie bemerkt, dass es in diesem Jahr nur einen Mitgliederbrief gibt. Die Erklärung ist einfach: Es gab zu viel zu tun, die Zeit fehlte, ihn im Frühjahr zu verfassen. Der Umweltbildungsbereich, den wir vor drei Jahren auf den Weg gebracht haben, ist inzwischen so erfolgreich, dass wir förmlich überrollt werden von der Arbeit. Wir haben einen steigenden Zulauf bei unseren Veranstaltungen. Im Jahr 2009 haben wir wieder zwei Familienprogramme aufgelegt („Kult-Urwald“) und für unsere Arbeit vom bayerischen Umweltministerium das Siegel „Umweltbildung Bayern“ erhalten. Daran war im Wesentlichen **Diana Hesse** beteiligt, unsere Umweltreferentin 2008,

Umweltbildung
.Bayern

die sich darum bemüht hatte und die das Programm entworfen hatte. Ihr noch einmal ganz herzlichen Dank und große Anerkennung! Die Auszeichnung ist für uns Ansporn, die hohe Qualität weiter zu pflegen, die nicht zuletzt dem hervorragenden Engagement der Naturpädagogen, Biologen, Isar-Rangern, Bauern, Künstlern, Exkursionsleitern und Kooperationspartnern zu verdanken ist. An

dieser Stelle also herzlichen Dank für die wichtige Arbeit! Sie hat sich bewährt, es hat sich herumgesprochen, dass wir Angebote mit geschulten Fachleuten haben, die besonders ganze Familien ansprechen. Wir haben Natur und Kunst verknüpft, Lesungen und Konzerte im Wald veranstaltet, Höhlen erkundet, nach Wasseradern gesucht, den Biber gefunden, waren auf Bruno Spuren unterwegs, haben Wildniscamps in den Bergen organisiert und werden sogar noch eine winterliche Märchennacht am Lagerfeuer und eine Waldweihnacht machen. Also, für jeden ist etwas dabei und wir hoffen weiterhin auf regen Zulauf.

Nun, die Umweltbildung der Kreisgruppe verlangt besonders von der Geschäftsstelle ein erhöhtes Engagement,

denn dort liegt der Schwerpunkt bei Anmeldungen, Wegbeschreibungen und Informationen und Abwicklung. Wir freuen uns, dass dies dank Frau Willim und Frau Schotte so hervorragend klappt. Ab Oktober haben wir über einen Werkvertrag zusätzlich eine Unterstützung durch **Sabine Krönauer**. Sie wird ab jetzt die Umweltbildungsarbeit koordinieren und die Amphibienarbeit betreuen. Doris Nebel scheidet als Umweltbildungsreferentin aus, wird aber weiter Naturveranstaltungen für uns machen, die Kindergruppen im Südkreis weiterführen, sowie den Patenkindergarten in Arzbach betreuen. Volker Stahl, unser bisheriger Amphibienbeauftragter, hat darum gebeten, abgelöst zu werden und wir danken ihm für seinen selbstlosen und verlässlichen Einsatz! Er hat versprochen, uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen!! Die beiden Aufgabengebiete binden auch Frau Willim und Frau Schotte immer sehr stark ein und deshalb ist die Idee, die Arbeit auf die Schultern aller zu verteilen, aber so, dass jeder auch Spaß hat an der Arbeit.



Carola Belloni bei der Auszeichnung, durch
Umweltminister Söder in Wartau



Nach der Wahl ist vor der Wahl!

„Die bayerischen Wählerinnen und Wähler haben sich zwar für einen Regierungswechsel in Berlin entschieden, aber dies ist keine Entscheidung für die Atomkraft und kein Freifahrtschein für die Agrogentechnik“, bewertet der BN-Landesvorsitzende Hubert Weiger den Wahlausgang. Denn laut Umfragen lehne nach wie vor die Mehrheit in Bayern wie in Deutschland die Verlängerung der

Laufzeiten der Atomkraftwerke ebenso ab wie Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmitteln. „Wer Gentechnik sät wird Widerstand ernten“. Wir werden die CSU bei den Koalitionsverhandlungen an ihre Wahlversprechen erinnern, sich für ein gentechnikunbefreies Bayern einzusetzen“, sagte unserer Landesvorsitzender. Der Bund Naturschutz appelliert daher an CSU wie FDP, ihren Atomkurs aufzugeben und konkreten Klimaschutz durch Energieeinsparung und naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien zu forcieren. Der Vorrang der Netzeinspeisung für erneuerbare Energien dürfe nicht gekippt werden. Bei der Rettung der frei fließenden Donau in Niederbayern setzt der Bund Naturschutz, auf das Wahlversprechen der gewählten FDP- Bundestagsabgeordneten, am Bundestagsbeschluss für einen sanften Ausbau ohne Staustufen festzuhalten. Für Deutschland und Bayern fordert der Bund Naturschutz jetzt ein „Konjunkturprogramm Umweltschutz“. Ökologisch kontraproduktive Subventionen müssten abgebaut, der Atomausstieg beschleunigt und eine ökologische Steuerreform sowie eine ökologische Landwirtschaft vorangebracht werden. Die mit der Demonstration in Berlin auch mit einer großen bayerischen Delegation eindrucksvoll wieder belebte Anti-Atom-Bewegung wird noch stärker werden. Wir werden der Atomlobby das Feld nicht überlassen und sind sicher, dass sich nun viele bislang weniger Aktive wieder engagieren werden. Unser gemeinsamer Protest und Widerstand vor Ort und in Berlin gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken oder die Freisetzung von genmanipulierten Pflanzen wird sich vervielfältigen. In unserem Landkreis haben sowohl die Grünen, als auch die FDP zugelegt. Wir hoffen, dass Umweltthemen nicht, wie oft üblich, vom Tisch gefegt werden, sondern dass der Trend auch in den Rathäusern und dem Landratsamt respektiert wird.

Jahrestreffen der Kreisgruppe

**Am Freitag, den 13. November,
findet um 18.30 Uhr unsere diesjährige
Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe
Bad Tölz - Wolfratshausen
im Gasthof Post Hofherr in Königsdorf statt.
Tagesordnung**

- 1. Tätigkeitsbericht des Vorstands**
- 2. Bericht über die Finanzen**
- 3. Bericht der Kassenprüfer**
- 4. Aussprache**
- 5. Entlastung**
- 6. Ehrungen verdienter Mitglieder**
- 7. Filmvortrag von Christoph Sürth: (ca. 20.00 Uhr)**

„Der gute Wolf“

Das Bild vom bösen Wolf bekommt Risse: Er dezimiert das Wild, wenn die Jäger ihn lassen, und verhindert so den Baum-Verbiss im Wald. Wölfe sind vorbildliche Eltern und kluge, soziale Wesen. Außerdem gehen sie dem Menschen grundsätzlich aus dem Weg, denn sie sind scheu! Die Zeit des Gruselns und der Märchen ist vorbei. Spätestens, wenn man Peter Christoph Sürth gehört hat. Der Wildtiermanager erzählt aus seinen Erfahrungen mit Wölfen und anderen Beutegreifern und lädt alle zu einer Exkursion inkl. Heulkurs am nächsten Tag ein.

Rappin-Alm scheint verloren

Ein schwarzer Tag im wahrsten Sinne des Wortes war die Abstimmung über den Straßenbau zur Rappin-Alm im Landtag. Der Landtag entschied mit Mehrheit von CSU, freien Wählern, FDP für den Verlauf der Walchgrabenbrücke in das sensible Gebiet der Rauhußhühner unweit eines Steinadlerhorstes. Die Geologen betrachten in ihrem Gutachten einen Straßenbau sehr kritisch.





Wie labil das Gelände ist, zeigt das Foto. Dies ist die Stelle, wo die Trasse ins Tal auf die Alm führen soll. Die Diskussion im Landtag wurde z.T. sehr despektierlich von Seiten der siegesgewissen CSU geführt. Landtagspräsidentin Stamm schlug am Ende sogar mit einem Augenzwinkern vor, dass nun alle auf die Alm (auf ein Bier?) gehen sollen. Die Entscheidung macht nun den Weg für eine ca. 4-m-breite Strasse mit finanzieller Unterstützung der Bayerischen Staatsforsten (Steuerzahler!)

Alle Proteste halfen nichts, kein Hinweis auf die Verschwendung von ca. 300 000 Euro oder mehr für 26 Stück Pensionsvieh, das nur drei Monate im Jahr auf der Alm bleiben wird. Nun kann kaum noch verhindert werden, dass auch die restlichen 5% unerschlossener Almen in Bayern mit einer breiten Asphalt- oder Schotterstrasse versehen werden. Dabei ging es letztendlich der Almbäuerlichen Vereinigung, gar nicht mal so sehr um den Weg für den Bauern, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben. Man opfert ein Kleinod aus Prinzip! Wohin sollen die Wildtiere der Berge noch ausweichen? Es gibt kaum noch Ruhezone. Die Verlierer dieses langen zähen Ringens sind nicht die Naturschützer, sondern die Lebewesen in dieser Bergregion, die Natur, die sich nicht wehren kann, letztendlich verlieren wir alle etwas, was unwiederbringlich ist. Was wirklich hinter dieser Entscheidung steht, werden wir wohl erst erfahren, wenn es einen Hüttenwirt auf der Rappin-Alm geben wird???



Alpenbock, eine Käferart auf der Roten Liste, der noch auf der Rappin-Alm zu finden ist.

Bibers Freud – Bauers Leid

Natürlich war uns klar, dass der Biber irgendwann mit den Bauern in Konflikt gerät, spätestens, wenn neben seinem Bau direkt bis zum Flussufer Mais wächst. Mais ist für den Biber so was wie für Kinder Schokolade. Nun hat der Biber an der Loisachschleife bei Gelting im Maisacker zugeschlagen, und Landratsamt und BN haben mit dem Bauern einen niedrigen Elektrozaun aufgestellt, damit dem Biber der Appetit vergeht. Nach der Ernte werden wir wissen, ob es genützt hat. Wichtig ist aber, die Bauern davon zu überzeugen, dass sie für den geklauten Mais vom Landratsamt entschädigt werden. Dies müsste eigentlich genügen, um dem Rufen nach Abschuss des Bibers, so sie mal lauter werden, Einhalt zu gebieten. Eine Lösung wäre, den Mais nicht direkt am Flussufer anzubauen. Biber entfernen sich ungern weit von ihrem Gewässer. Damit gäbe es keine Verlockung mehr. Kinder setzt man ja auch nicht vor einen Schokoladenberg mit dem Hinweis, dass sie ja nichts davon essen dürfen! Und noch etwas: Natürlich verlegen wir auch wegen des Maisanbaus unsere Exkursionen in den Winter, damit nichts zertrampelt wird. Im Sommer sieht man ohnehin wenig Nagespuren am Baum!

Milchpreis und kein Ende

Der Bund Naturschutz stellt sich, wenn es um die Forderung nach Erhöhung der Milchpreise geht, ganz klar auf die Seite der bäuerlichen Betriebe in unserer Region. Trotzdem sehen wir, dass der Karren festgefahren ist, auch, weil der Bauernverband und die EU bis heute eine Politik betreiben, die nur der Agro-Industrie, also den richtig großen Betrieben, hilft. Zeit also, umzudenken, sowohl von Seiten der Bauern, die sich breiter aufstellen und auch mal Richtung Ökolandwirtschaft bewegen müssten, als auch für die Verbraucher, die sich entscheiden sollten, ob Ihnen gesunde Lebensmittel mehr wert sind als die Massenproduktion, die zudem tierschutzrechtlich an der Grenze ist. Nach jahrelangem Aufrüsten in den Ställen der größeren Bauern (Mehr Kühe, mehr Milchleistung, größere Ställe,) sind bereits viele kleinere bäuerliche Betriebe nur noch im Nebenerwerb überlebensfähig. Die Angst wächst, dass nur noch die großen Höfe übrig bleiben und dann alles nur noch auf Masse

ausgerichtet wird. Dann bleibt auch die Landschaftspflege oder die Artenvielfalt, soweit es sie auf den grünen Wüsten noch gibt, auf der Strecke. Verbraucher sollten, das ist unser Tipp, nur noch Milch aus der Region oder Bio-Milch, kaufen, auch wenn die etwas teurer ist. Das hilft den Bauern. Wir geben in Deutschland im Durchschnitt nur ca. 11% unseres monatlichen Einkommens für Lebensmittel aus. In Frankreich sind es ca. 23%. Wenn wir die Bauern nicht für ihre Arbeit bezahlen, treiben wir sie dazu, schlechte Qualität abzuliefern. Der BN macht sich auch in Brüssel stark für eine Stärkung der 2. Säule, nämlich der besseren Entlohnung der Landschaftspflegemaßnahmen, denn dadurch würden Bauern und Natur profitieren.

Achim Rücker und seine Streuwiesen

Unsere Grundstücke im Ellbachmoor sind heuer wieder gemäht worden, Achim Rücker hat zuverlässig wie immer, seinen Unimog und Balkenmäher geschunden, den Schwader heißlaufen lassen und Streu gewendet und rausgezogen. Abgesehen von einem geschredderten Mähwerk und blauer Flecken hat bisher auch das Wetter gehalten, und es sieht gut aus für die Schwalbenwurz-enziane. Sie durften noch lange blühen und Samen abwerfen. Noch ist die Mähseason nicht gelaufen... Danke an Achim, der sein Leben gibt für diese wichtigen Biotopflächen.

Kurz und knapp:

Die Kreisgruppe arbeitet mit der **Volksschule Wolfratshausen** in diesem Schuljahr zusammen bei der Nachmittagsbetreuung und bietet ein Programm mit unterschiedlichen Referenten an; ***Die **Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Wolfratshausen** ist am 19. November um 19.30 Uhr im Nebenzimmer der Gaststätte Löwenbräu! Einladung erfolgt noch! Die **OG Wolfratshausen** wird zu ihrem 25-jährigen Gründungsjubiläum Ende Oktober auf dem Weidacher Kinderspielplatz einen Baum pflanzen. Details bitte der Presse entnehmen! *** Folgende Veranstaltungen gibt es bis zum Jahresende: 17. Oktober, **Lebendiges Totholz**; 14. November, **Wolfsexkursion**; 15. November, **Biberexkursion**; 4. Dezember, **Wintermärchen am Feuer**; 20. Dezember: **Waldweihnacht**; Anmeldung bei der Geschäftsstelle;***In den **Kindergruppen** werden immer mal Plätze frei, einfach bei uns nachfragen! ***Die Kreisgruppe des **BN ist Pate für eine Station beim Bergwald-Lehrpfad** in Wolfratshausen. Die OG Wolfratshausen betreut die Station!***

Spenden

Wir haben bei der diesjährigen Haus- und Straßensammlung auf die Unterstützung vieler Schüler der **Jahnschule in Bad Tölz** und des **Gymnasiums Geretsried** zählen können. Sie haben sehr fleißig gesammelt!. Ihnen und **allen anderen Spendern ganz herzlichen Dank!**

**Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Umweltbildungsarbeit im Landkreis auch mit einer Spende unterstützen würden. Vielen Dank! (Bund Naturschutz Kreisgruppe Bad Tölz-
Wolfratshausen, Konto Nr. 851 634, BLZ 700 543 06
bei der Sparkasse Bad Tölz – Wolfratshausen)**

Vielen Dank für Ihr Interesse und herzliche Grüße!

Carola Belloni

**1. Vorsitzende des BN,
Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen**

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle, Gebardtstr. 2, 82515 Wolfratshausen:
Mo- Fr. 8.15 Uhr – 11 Uhr - Tel: 08171 – 26571 - Fax: 08171 – 72885
Homepage (neu): www.bad-toelz.bund-naturschutz.de
E-Mail: bund-naturschutz-buero-wor@web.de